

Planungsraumbericht 2025

1. Allgemeine Angaben

- Planungsregion: Traunviertel-Salzkammergut – Bezirke Gmunden und Vöcklabruck
- Leistungsbereiche: Notschlafstelle, Tageszentrum, Übergangswohnen, Delogierungsprävention
- Berichtsjahr 2025
- Berichtsverfasser: Mag. Stefan Hindinger, Mosaik-Wohnungssicherung/Notschlafstelle/Integration (Träger: Verein Sozialzentrum Vöcklabruck)

2. Kurzüberblick über die wichtigsten Entwicklungen

- Die Anzahl der Haushalte in der Wohnungssicherung und der Aufnahmen in die Notschlafstelle ist seit dem Rekordjahr 2023 leicht rückläufig und pendelt sich auf das Ausmaß der „Vor-Corona“-Jahre ein. Die Zahl der durchgeführten Räumungen ist erneut rückläufig.
- Die Nächtigungszahlen in der Notschlafstelle blieben fast unverändert, allerdings mit einem deutlichen Unterschied zwischen Männern (steigend) und Frauen (sinkend).
- Steigend ist die Anzahl der Housing-First-Betreuungen – ohne dieses Angebot, wären die Kapazitäten von Notschlafstelle und Übergangswohnungen nicht ausreichend.
- Das im August 2025 eröffnete Tageszentrum wird sehr gut angenommen – mit steigenden Besucherzahlen (25 bis 45 täglich).
- Eine besondere Herausforderung ist die steigende Anzahl von psychisch Kranken (unbehandelt ohne Krankheitseinsicht). In der Notschlafstelle stieg der Anteil der psychisch Kranken von 70 auf 83 Prozent. Die Anzahl der „Non Compliance“-Kund:innen erhöhte sich um 83 %.
- Bemerkenswert ist die Zunahme des Anteils der Alleinerzieher:innen-Haushalte in der Delogierungsprävention von 28 auf 42 Prozent.

3. Qualitative Einschätzung der Wohnungslosenhilfe in der Region

- Versorgungslage: Die Kapazitäten der Notschlafstelle (15 Plätze) sind trotz gestiegener Abweisungen (betrifft fast ausschließlich Männer) aufgrund des Housing-First-Angebotes und der Möglichkeit an andere Notschlafstellen zu vermitteln ausreichend.
- Gesellschaftliche und wirtschaftliche Faktoren: Die Schere von hohen Miet- und geringen Einkommenssteigerungen ist ein Hauptgrund für (drohende) Wohnungslosigkeit. Der Mangel an leistbaren Wohnungen bzw. der für Drittstaatenangehörige erschwerte Zugang führt dazu, dass stationäre Angebote länger als nötig in Anspruch genommen werden. Bei der Zuwanderung sind im Bezirk Vöcklabruck Rumän:innen die stärkste Gruppe. Das ist eine Herausforderung, vor allem im Angebot der Delogierungsprävention.

4. Entwicklungen der Angebots- und Versorgungsstruktur

- Das Tageszentrum für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit Bedrohte wurde im August 2025 eröffnet. Neben dem Tagesangebot für die Notschlafstellen-Klient:innen ist es „sozialer Beziehungsraum“ für ehemalige und aktuelle Mosaik-Klient:innen

anderer Leistungsbereiche und wirkt so präventiv gegen Vereinsamung und der Gefahr des Rückfalls in alte Muster. Dazu kommt auch die Zielgruppe der psychisch kranken Wohnungslosen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in der Notschlafstelle nächtigen können.

- Im Übergangswohnen wurde das Haus Jetzing (mit vier Wohneinheiten für bis zu 8 Personen) geschlossen und das Haus Hinterstadt 21 mit 7 Wohneinheiten angemietet. Das neue Objekt befindet sich in der Nähe des Tageszentrums – ein großer Vorteil für Mieter:innen und deren Betreuung. Es ist auch gelungen einige Langzeit-Suchtkranke zu versorgen. In der Region braucht es aber auch niederschwellige, dauerhafte Wohnangebote für Suchtkranke, in denen Konsum toleriert wird.
- Das „Mosaik“ ist gut vernetzt mit anderen Sozialeinrichtungen, öffentlichen Stellen und Vermieter:innen (GBVs und Private). Es gibt regelmäßige Austauschformate.

5. Ausblick auf das kommende Jahr

- Das Programm Wohnschirm des Sozialministeriums endet nach heutigem Stand mit Dezember 2026. Auch wenn es vorsichtige Ankündigungen gibt, dass es 2027 verlängert wird, ist diese Unklarheit eine Herausforderung für Wohnungssicherung/Delogierungsprävention und Housing First. Würde die Förderung enden, wäre das ein massives Problem in der Region.
- Bei Wohnschirm-Miete und Energie wurden in den letzten vier Jahren 1,2 Millionen an Unterstützungsleistungen für Klient:innen in der Region durch das Mosaik beantragt. Ein Betrag der kaum durch andere Fonds aufgebracht werden könnte.
- Durch Housing First konnte das Mosaik fast 100 Personen jährlich im Jahr eine Wohnung vermitteln und diese betreuen. Damit ist Mosaik österreichweit bei den Einrichtungen mit die meisten Betreuungen. Ein Ende von Housing-First würde zu stark steigender Obdachlosigkeit in der Region führen, weil die stationären Kapazitäten dies nicht auffangen könnten. Konsequenterweise verändert Housing First nicht nur die Angebotsstruktur der Wohnungslosenhilfe, sondern auch die Grundhaltungen der Mitarbeiter:innen und führt zu einer Qualitätsverbesserung.

6. Anhang:

Fotos von der Eröffnung des Tageszentrums mit Landesrat Dr. Dörfel und weiteren Ehrengästen.

